

Untervazer Burgenverein Untervaz

# Texte zur Dorfgeschichte von Untervaz



2024

## Lebenslauf von Schwester Hilaria Hug

---

Email: [dorfgeschichte@burgenverein-untervaz.ch](mailto:dorfgeschichte@burgenverein-untervaz.ch). Weitere Texte zur Dorfgeschichte sind im Internet unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/dorfgeschichte> erhältlich. Beilagen der Jahresberichte „Anno Domini“ unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/annodomini>.



# EIDGENÖSSISCHER STAND GRAUBÜNDEN

## HEIMATSCHHEIN

Gemeinde-Kontroll-

Nr. 2265

FÜR UNVERHEIRATETE, VERWITWETE UND GESCHIEDENE

Wir beurkunden hiermit, daß Hug, Anna

Sohn des Lorentz und der Ursula geb. Hug,  
Tochter geboren am 3. Dezember 1931 zu Untervaz,

Zivilstand ledig,  
Bürgerin der Gemeinde Untervaz im Kreis fünf Lärfer ist.

In Kraft dessen geben wir die Zusicherung, daß <sup>er</sup> <sub>sie</sub> als solche zu allen Zeiten anerkannt  
und unter allen Umständen in unserer Gemeinde wieder Aufnahme finden wird. Zu Urkund  
dessen ist dieser Heimatschein nach hierorts gewohnter Uebung und Form gefertigt worden.

Gegeben zu Untervaz, den 9. Oktober 1952



Der Gemeindepräsident:

Hug

Der Zivilstandsbeamte:

F. Kribbig

Nebst angelegentlicher Empfehlung zu guter Aufnahme und Gewährung obrigkeitlichen  
Schutzes beurkundet die Echtheit obiger Unterschriften

### DIE STANDESKANZLEI GRAUBÜNDEN

Chur, den 10. Oktober 1952

Der Kanzleidirektor:

in Bauhin

Nr. 2868



Der Inhaber:

Hug Anna

Taufzeugnis:

6



# FIDÆS BAPTISMALIS

Anno 1931 die 3 mensis decembris

nata et die 4 mensis decembris

solito Ecclesiae ritu baptizata est

Infans H u g   A n n a

Parentum { Hug Lorenz  
Hug - Hug Ursula

Ministro P.Gallo Benz, par.loc.

Patris { Hug Peter  
Birkli - Hug Anna

Avi Hug Johann et Hug -Lipp Anna  
Hug Peter et Hug - Schrofer Anna

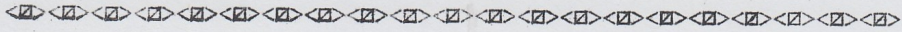
Quod ex libro parochiali Baptizatorum manu propria et sigillò con-

sueto testatum facit Untervaz, die 3 mensis oktobris 1952.



*P. Amann Zehnder, Pf.*

INSTITUT ST. JOSEPH, ILANZ  
Kanton Graubünden (Schweiz).



Bei Anmeldungen von Kandidatinnen  
wolle man gefl. diesen Fragebogen ausfüllen.

1. Tauf- u. Familienname und Wohnort der Kandidatin.....  
..... Anna Jung, Untervogelstr. 112.....  
Geboren am... 3. Dezember 1931... in... Untervogel.....  
Diözese... Chur..... Reg. Bez.....  
Getauft am... 4. Dezember 1931... Pfarrei... Untervogel.....  
Diözese... Chur..... Reg. Bez. (Kant.).....  
Gefirmt am... 14. Mai 1942... Pfarrei... Untervogel.....  
Diözese... Chur.....

2. Name des Vaters... Lorenz Jung.....  
Dessen Religion... röm. kath.....  
Dessen Beruf... Landwirt.....  
Dessen Wohnort... Untervogel.....

3. Name der Mutter... Ursula Jung geb. Jung.....  
Deren Religion... röm. kath.....  
Deren Beruf.....  
Deren Wohnort... Untervogel.....

### Lebenslauf von Anna Hug

Ich bin am 3. Dezember 1931 als drittes Kind meiner Eltern, geboren. Unter der treuen Obhut meiner lieben Eltern und im Kreise meiner 4 Geschwister genoss ich im Elternhause eine streng kath. Erziehung.

Von 1938 bis 1947 besuchte ich die Primarschule. Nach der Schulabschluss halt ich in der Landwirtschaft meiner Eltern mit bis meine jüngere und einzige Schwester Mutters Stütze wurde. Endlich konnte mein Wunsch in Erfüllung gehen, mich im Bauernhause gründlich auszubilden. So besuchte ich die beiden Kurse der Bäuerinnerschule Hanz, 1952/53 u. 1953/54. Seither helfe ich wieder daheim überall mit.

Schon während meiner Kinderjahre spürte ich in mir mir wieder ein stilles Sehnen und Verlangen Gott ganz treu zu dienen, das mir stärker wurde. Jetzt glaube ich Gottes Ruf zu verstehen. Ich suche und hoffe Gottes heiligster Wille als einfache Dominikanerin zu erfüllen. Und so bitte ich demütig bei den Schwestern des hl. Dominikus in Hanz um Aufnahme in die Konviktatur.

Unteregg, den 8. Dez. 1954

Anna Hug

## Bildungsgang.

Am 3. Dezember 1931 wurde ich in Unteruz, Kanton Graubünden geboren. Unteruz ist auch mein Heimatort.

Dort besuchte ich neun Jahre die Primarschule und im Folge zwei Jahre die Bündnerische Bünsermenschule, die ich mit dem Diplom abschloss.

1955 trat ich ins Kloster der Ilangerschwestern ein.

Seit Frühjahr 1958 bin ich im Hauswirtschaftsseminar in Ingenbohl. Ich bereite mich nun auf die Examen vor.

Sr. Hilana Hug





**BUNDESSEMINAR**  
für das landwirtschaftliche Bildungswesen  
1133 WIEN, OBER ST. VEIT  
Angermayergasse 1, Telefon 82 23 61

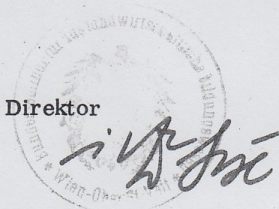
Wien, am 11. März 1977

Land- und forstwirtschaftliches  
Berufspädagogisches Institut

**Bescheinigung**

Es wird hiemit bescheinigt, daß Frau Fachl. Sr. Hilaria HUG  
am 10. und 11. März 1977 an dem vom Bundesministerium für Unterricht und  
Kunst mit Erlaß Zl. 26. 995/78-28/76 und vom Bundesministerium für Land-  
und Forstwirtschaft mit Erlaß Zl. 24. 014/64-II/C 6/76 und Zl. 22. 068/108-II  
/A 2/76 ausgeschriebenen Fortbildungsseminar "Aspekte der Betreuung von  
Mutter und Kind auf dem Lande" teilgenommen hat.

Der Direktor



Hug Sr. Hilaria (Anna)

3. 12. 1931

xxxxxx

17. 3. 1961

1	Mithilfe im elterlichen landw. Betrieb	1949	1952
2	Bündnerische Bäuerinnenschule Ilanz	1952	1954
3	Praktikum in der Landwirt- schaft	1954	1955
4	Klostereintritt (Noviziats- zeit)	1955	1957
5.	Sekundarschule 3.Kl.	1957	1958
6	Hauswirtschaftslehrerinnen- Seminar	1958	1961
7	Kochpraktikum	1961	
8	Krankenpflegekurs	1961	1962
9	Säuglingspflege-Praktikum in Ilanz	1962	
10	Hauswirtschaftslehrerin in der landw. Haushaltungs- schule Gauenstein	seit	1962

2017

60 Jahre Profess







Der treue und gütige Gott hat heute unsere liebe

**Sr. Hilaria Hug OP**  
von Untervaz

zu sich heimgeholt. Sie starb im 93. Lebensjahr und im 68. Jahr ihrer Profess.

Sr. Hilaria wuchs als drittes Kind einer religiös geprägten Bauernfamilie auf. Nach der Schulentlassung ging ihr Wunsch in Erfüllung, in der Bäuerinnenschule in Ilanz den landwirtschaftlichen Haushalt zu erlernen. Bald danach trat sie in unsere Kongregation ein.

*Ihre Begabung und Freude für das bäuerliche Leben und Wirken wurden bald entdeckt und waren entscheidend, dass sie nach dem Noviziat in Ingenbohl das Hauswirtschaftslehrerinnen-Seminar absolvierte und mit dem Diplom abschloss. Während vieler Jahren unterrichtete sie mit Liebe und Überzeugung junge Frauen in der Landwirtschaftlichen Schule in Gauenstein/Schruns im Vorarlberg.*

Sr. Hilaria war eine verlässliche und belastbare Persönlichkeit. Sie hat in der Kongregation gerne Verantwortung mitgetragen. In der Schule in Gauenstein und später auf unserem Landwirtschaftsbetrieb «Albertushof» wie auch im Mutterhaus übernahm sie Leitungsaufgaben. Schweren Herzens hat sie miterlebt, dass wir den «Albertushof» verpachten und den dortigen Schwestern-Konvent auflösen mussten.

Die Liebe zu Jesus in der Eucharistie wurde Sr. Hilaria bereits im Elternhaus grundgelegt. Mit Freude half sie alljährlich ihrer Schwester in Untervaz, für die Prozession am Fronleichnamsfest einen Altar vor dem Elternhaus zu gestalten und zu schmücken.

Als die Beschwerden Sr. Hilarias Kräfte zunehmend schwächten, wurde eine Übersiedlung in unser Alters- und Pflegeheim erforderlich. Sie hat solange wie möglich ihre Selbständigkeit bewahrt und gleichzeitig dankbar die erforderliche Unterstützung und Pflege angenommen.

Nun hat Jesus Christus sie aufgenommen in die nie endende Gemeinschaft mit ihm. Wir bleiben Sr. Hilaria in Dankbarkeit und Liebe verbunden.

7130 Ilanz, 17. Dezember 2024

Dominikanerinnen Ilanz  
Sr. Annemarie Müller, Generalpriorin  
Ursula Hug, Schwester  
Christian Hug, Bruder  
und Verwandte

Beerdigungsgottesdienst:

Freitag, 20. Dezember 2024 um 14.00 Uhr  
anschliessend Beerdigung

## **Ansprache für Sr. Hilaria Hug im Beerdigungsgottesdienst am 20. Dezember 2024**

### **Lesung aus dem Brief an die Hebräer 11,1-5, 6-11,13**

Liebe Angehörige von Sr. Hilaria, lieber Br. Frantisek,  
liebe Schwestern

Wenn wir heute unsere liebe Sr. Hilaria zu Grabe tragen, nehmen wir Abschied von einer Mitschwester, die nach einem erfüllten und reichen Leben ins Licht Gottes weitergehen durfte. Manchmal lesen wir in Todesanzeigen, dass die eben verstorbene Person nach einer langen Leidenszeit sterben konnte. Für Sr. Hilaria trifft eine solche Aussage nicht zu. Ihre Lebensqualität war zwar seit vielen Jahren infolge gesundheitlicher Einbußen beeinträchtigt, und trotzdem ist Sr. Hilaria uns nicht als leidende oder gar als bemitleidensbedürftige Mitschwester begegnet. Mitarbeiterinnen auf der Pflegestation haben mir ebenfalls bestätigt, dass Sr. Hilaria auch in den letzten Lebenswochen körperliche Beschwerden klaglos und gelassen durchgehalten hat.

Die Quelle für ihre Haltung war der Glaube und das Vertrauen in Gottes individuellen Schöpfungs- und Lebensplan für jeden Menschen. Der Glaube, von dem der Hebräerbrief in der heutigen Lesung spricht, ist das Vertrauen im biblischen Sinn. Es bedeutet, dass wir uns darauf einlassen und uns darauf verlassen, dass wir einen Teil unserer Wirklichkeit nicht erfassen können. Die Beweise der Wissenschaft haben das Ziel, die Wirklichkeit zu begreifen, die göttliche Wirkkraft aber bleibt auch für die Wissenschaft geheimnisvoll. Mit den ganz unterschiedlichen Menschen, die im Hebräerbrief aufgezählt werden, hat Gott mit den ganz unterschiedlichen Menschen,

die im Hebräerbrief aufgezählt werden, hat Gott einen individuellen und persönlich abgestimmten Plan. Doch gemeinsam war ihnen allen der Glaube an Gott, und sie alle machten die Erfahrung des geheimnisvollen Wirkens Gottes in ihrem Leben. Es heisst in der Lesung: »sie starben ohne das Verheissene erlangt zu haben« Es geht um das Sehen im Glauben und im Vertrauen. Es ist das Sehen des Herzens, um das Vertrauen, dass Gott da ist, auch wenn die Lebensumstände und die Weltsituation nicht danach aussehen. Sr. Hilaria hat in ihrem Herzen Gott erkannt und sie hat sich während ihres Lebens durch diese Sehkraft des Herzens führen lassen. Sie hat sich der Führung Gottes gleichsam gehorsam anvertraut nach dem Vorbild Marias, die durch ihr Wort, «Dein Wille geschehe» Ja gesagt hat zu ihrer Berufung, Mutter des göttliche Kindes Jesus zu werden.

Als Sr. Hilaria in jungen Jahren im Spital ein Praktikum absolviert hat, sahen die Verantwortlichen im Spital sie bereits als Krankenschwester. Mit ihrer wohltuenden Ausstrahlung schien sie gleichsam zum Pflegeberuf geboren zu sein. Doch der Generalrat hatte für Sr. Hilaria bereits die Zukunft in der Bäuerinnen-Ausbildung geplant und das Spital-Praktikum diente als Vorbereitung auf eine umfassende Ausbildung zur Hauswirtschaftslehrerin. Wenn ich Sr. Hilaria fragte, ob sie gerne Krankenschwester geworden wäre, habe ich gespürt, dass sie ihrer Herkunft als Bauerntochter stets verbunden blieb, und dass sie gerne als Lehrerin den jungen Bäuerinnen ihre Überzeugung für den Bauernstand und ihre Erfahrung weitergegeben hat. Dieser Wunsch erfüllte sich in der Schule in Gauenstein im Vorarlberg, wo sie während vieler Jahre als Lehrerin und als Schulleiterin, und abwechslungsweise mit Sr. Aquina als Priorin tätig war. Der Lebenslauf von Sr. Hilaria zeigt, dass sie sich mutig zur Verfügung gestellt hat,

wenn in der Kongregation eine Schwester gesucht wurde, die Verantwortung übernehmen konnte. So war Sr. Hilaria nach der Auflösung der Schule in Gauenstein im Konvent unseres Albertushofes die Priorin, welche die Aufhebung des klostergeführten Betriebes und des Konventes, wie auch die Räumung des Hauses mitorganisieren musste.

Für unser Kloster war die Landwirtschaft seit Jahrzehnten ein sinnvoller Betrieb gewesen und es ist Sr. Hilaria nicht leicht gefallen mitzuerleben, dass wir den Landwirtschaftsbetrieb in andere Hände übergeben mussten. Auch da schlug ihr Herz als Bauerntochter, es entsprach jedoch ihrer Haltung, diese Aufgabe vorbildlich durchzuführen.

In der Todesanzeige von Sr. Hilaria steht: »Ihre Liebe zu Jesus in der Eucharistie wurde bereits in ihrem Elternhaus grundgelegt« Es blieb auch bei bereits geschwächter Kraft ihr inniger Wunsch, auf den Fronleichnamstag hin mit ihrer Schwester Ursula den Altar vor dem Elternhaus für die Prozession mit wunderbarem Blumenschmuck zu gestalten. Auch die Gestaltung des Blumenschmuckes in unserem Oratorium war ihr übergeben, solange sie die Kraft dazu hatte. Immer legte sie ihre ganze Liebe zum göttlichen Heiland im Tabernakel in dieses Wirken.

Sr. Hilaria bleibt uns in Erinnerung als Mitschwester, die als überzeugte Ordensschwester die Gemeinschaft geliebt hat und im Vertrauen auf Gottes Stärkung bis in die letzten Lebensstunden sich selbst treu geblieben ist.

*Sr Maria Esther Küttel*

*Wir danken Schwester Armina vom Kloster Ilanz bestens für die freundliche Zusendung.*